

NDB-Artikel

Knütgen, *Christian* genannt 1568-1605 in Siegburg.

Leben

K. ist der bedeutendste Vertreter der Familie und gehört zu den besten Vertretern der Spätrenaissance im Töpferhandwerk. Bei seinen Werken fällt die Ausgewogenheit der Formen und die besonders feine, exakte, künstlerisch selbständige und hochwertige Ausführung seiner Auflagen auf. Viele Reliefauflagen an seinen Schnellen und Tüllenkannen sind signiert (CK) und oft datiert. Häufig stellt er mit Rosen gemusterte Fußbodenfliesen dar. Bei den Schnabelkannen trennt K. bewußt zwischen Fuß, Hals und Bauch, die einzeln zusammengesetzt sind. Er führte am rheinischen Steinzeug den Kerbschnitt ein und schuf mit ihm wohlüberlegte, ruhige Zonen neben den belebten figurenreichen Friesen. Zu seinen schönsten Friesen zählen der „Einhornfries“, durch einen Kupferstich Abraham de Bruyns angeregt. K. bleibt immer der freie Künstler, dem es gelingt, alle Anregungen seinem Material und seinen Gefäßformen anzupassen.

Literatur

J. B. Dornbusch, Die Kunstgilde d. Töpfer in d. abteil. Stadt Siegburg u. ihre Fabrikate, in: Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein, 1873, S. 1-130, bes. 37 f.;

M. L. Solon, The Ancient Art Stoneware of the Low Countries and Germany or „Grès de Flandres“ and „Steinzeug“, 2 Bde., 1892;

O. v. Falke, Das rhein. Steinzeug I, 1908, S. 70;

G. Reineking-von Bock, Steinzeug, Kat. d. Kunstgewerbemus. Köln, 1971, S. 32 ff.;

E. Klinge, Siegburger Steinzeug, Kat. d. Hetjensmus. Düsseldorf, 1972, S. 26-29;

ThB (W, L).

Autor

Gisela Reineking-von Bock

Empfohlene Zitierweise

, „Knütgen, Christian“, in: Neue Deutsche Biographie 12 (1979), S. 230-231 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
